

# Nebrer Anzeiger

Amtesblatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend  
mit den illustrierten Wochenbeilagen  
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 0.55 Mf.

Schriftleitung: Wlth. Sauer in Kofleben.

Druck, Verlag und Vertriebsadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kofleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiz, Markt 34/35.

Fernsprecher: Amt Kofleben Nr. 21 — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22392

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf.,  
die 90 mm breite Millimeterzeile im Restammet 15 Pf.  
Anzeigenannahme an Freitagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:  
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Aktoren.

№ 90

Sonnabend, den 12. November 1927

40. Jahrgang

## Parole: a u s p a r e n!

**Latarennachricht.** — der gute alte Baron Rothschild'scher Welt, welchen Wert es an der Parole hatte, wenn ein Latare während des Krimkrieges irgendeine Nachricht von besonderer Bedeutung an den Latare brachte, auch — wenn die nicht richtig war. Man kann es als eine unangenehme Latarennachricht bezeichnen, wenn jetzt in die Welt hinausströmte, die Memoranden des Wortes... (Text continues with detailed commentary on the political situation, mentioning reparations, the Weimar Republic, and the role of various political figures like Brüning and Brüning's cabinet members).

**Süd- und Westdeutschland von Hochwasser bedroht.**  
Große Verehrerhöhen.  
Die anhaltenden Regenfälle und die Schneeschmelze im Wehrze haben am Rhein, an der Saar, der Mosel und an der Rheinfurche zu großen Gefahren für die Bevölkerung geführt, unter denen die Uferbewohner schwer zu leiden haben. Verehrend hat das Hochwasser im Saargebiet, wo es sich in den Uferniederungen, die im Rhein fließen, liegt das Wasser hier bis in das im Rhein der Stadt gelegene Wehrgebiet und drang in einer Höhe von einem Meter in die Häuser ein. 100 Personen, darunter 38 Kinder, wurden von der Feuerwehre aus dem Hütern gerettet werden.  
Aber auch die Schwarzwalddörfer haben großes Verhängnis erlitten und in der Gegend von sehr großen Schäden erlitten. Das Vieh in den Wäldern stand bis zur Brust im Wasser und konnte nur durch die Feuerwehre von Gräben gerettet werden. Der Bahndamm der Straße Frankfurt—Wald ist zwischen Dinglingen und Hunsbüchel überflutet. Es wird hier mit einem noch weiteren Steigen des Hochwassers gerechnet, so daß in allen Orten die Feuerwehre in Alarmbereitschaft gehalten werden muß.  
In einigen Wehrgebieten in der Nähe von Mannheim drang das Wasser in die Keller. Von der Laufwehre Wehrbüche wurden Verordnungen erlassen. Die Straße zwischen Wehrdarm und Gröbenbach kann nicht mehr passiert werden.  
Die Bewohner des oberen Rheintals haben sich kaum von den Hochwassererhebungen des vergangenen Monats erholen können. Die provisorischen Wehrdämme bei Schwan sind wieder eingestürzt worden, so daß das Hütertum Viehsteein unter Wasser liegt.  
**Anverkehr auf dem Atlantik.**  
Im Atlantik und an der französischen Atlantikküste herrscht ein stürmischer Sturm, der bereits mehrere Menschenopfer gefordert hat. Bei Wehrhafen untere ein Fischerboot im Sturm. Sieben Mann von der acht Mann starken Besatzung erlitten. Die Dringhote von der Insel Guadalupe ging einen Angriff des deutschen Dampfers „Julius Schinder“ auf, voran der holländische Dampfer „Zen“ lag in See not befallen. Mehrere Orte der Bretagne (Nordfrankreich) sind von einem Sturm heimgesucht worden. Der Dampferverkehr zwischen Cherbourg und Southampton mußte eingestellt werden. Ein von England kommende Frachtdampfer wurde bei Wehrhafen an den Strand gestoßen.  
**Kälteres Wetter in Sicht.**  
In den letzten Tagen hat sich über Nord- und Westeuropa eine Hochdruckbildung gebildet, die vielfach zu Frost und Schneefällen geführt hat. Da für die nächste Zeit damit zu rechnen ist, daß sich die Hochdruckweiterentwicklung, muß mit einem weiteren Temperaturrückgang gerechnet werden. Auch Schneefälle und Nachfröste sind wahrscheinlich.  
**Die Wölkerrundtagung im Dezember.**  
Vorläufige Tagesordnung.  
Am Dezember beginnt in Genf die nächste Tagung des Wölkerrundtages. Das Programm für die Arbeiten ist den Mitgliedstaaten des Wölkerrundtages schon zugestellt worden.  
Es sollen eine Reihe politischer Fragen zur Beratung gelangen, ferner wird die Tätigkeit mehrerer vom Wölkerrundtag eingesetzter Ausschüsse geprüft werden. Außerdem werden politische Fragen zu erörtern, die von den Wölkerrundtag in der letzten Sitzung am 15. Oktober an den Wölkerrundtag gerichtete Eingabe betreffende gewisse Maßnahmen, welche die politische Regierung in bezug auf die Schulen, die Lehrer und die Schwestern im Gebiet von Wina und Grodno ergreifen haben soll, und die

**Soziale Gewerkschaftswünsche.**  
Entscheidung an den Reichsarbeitsminister.  
Der Große Ausschuss des Reichsarbeitsministeriums hielt unter der Vorsitz des preussischen Landtagsabgeordneten Sartmann im Reichsgebäude eine Sitzung ab, zu der Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. Im Anschluß an einen Vortrag des Reichswirtschaftsratsmitgliedes Wäscher über die sozialpolitische Lage wurde einstimmig eine an das Reichsarbeitsministerium gerichtete Entscheidung angenommen, in der für die Durchführung der sozialpolitischen Forderungen die Durchführung des Prinzips der Selbstverwaltung der Arbeiter in größerem Maße als bisher gefordert wurde. Die Fortführung der Sozialpolitik müsse unabhängig von dem gewerkschaftlichen Kampf und der Arbeiterverwaltung der gewerkschaftlichen Arbeiterarbeit stehen. Der Kampf um den höchstmöglichen Lohnanteil, führe durch die wirtschaftliche Stärkung der Masse des Volkes sogar zu einer Senkung der Sozialausgaben. Der Hinweis auf Leistungen aus der Sozialpolitik dürfe darum nicht Deckmütze für die Ablehnung wirtschaftlich tragbarer Lohnanträge werden.  
**5000 Beggabungen in Preußen.**  
Vordäniges Ergebnis der Hindenburg-Amnestie.  
Aber die bisherige Auswirkung der preussischen Gnadenerlasse am 22. August 1927, das Ergebnis des Reichspräsidenten wird amtlich mitgeteilt, daß die Zahl der Einzelgnadenerweise in Preußen inzwischen bereits 5000 überschritten hat. Die Mehrzahl dieser Einzelgnadenerweise bezieht in dem Gebiet der Elbe, die Widerwelt in bedauerlicher Ausdehnung der Elbe unter Bezugnahme der Entscheidung der Reichspräsidenten, was als ein vorläufiges Zwischenergebnis zu betrachten, das abschließende Ergebnis über die Gesamtzahl der Einzelgnadenerweise wird erst in ein bis zwei Monaten vorliegen, da die in der Allgemeinen Verfügung vom 2. Oktober 1927 angeordnete Überprüfung der Strafakten noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, und von dem Oberstaatsanwalt, die die Entscheidung zum 1. November einzurichten hatten, noch häufig weitere Akten eingehen.  
**Die neue Besteuerung der Kraftfahrzeuge.**  
Ab 1. April 1928.  
Unter dem Vorhild des Reichsanlagers hat das Reichspräsidenten den Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes verabschiedet. Der Entwurf sieht von der Einführung einer Betriebssteuer, Keilen- oder Kilometersteuer ab und schlägt Festhaltung am Kaufsteuererwerb vor. Kraftfahrzeuge und Personentransportwagen sollen in Zukunft nicht mehr nach Steuererwerbsteuern, sondern nach dem Substratum (Kilometerleistung) besteuert werden, und zwar fallen in Abhängung an die geltenden Steuererträge für je 100 Kubikzentimeter Substratum bei Metern 8 Mark, bei Personentransportwagen 12 Mark erhoben werden. Die geltenden hohen Steuererträge für stärkere Personentransportwagen sollen durch Fortfall der geometrischen Einmessung des Steuerertrages gemindert werden. Für Kraftomnibusse, Lieferkraftwagen und Zugmaschinen bleiben Steuererträge und Steuererträge unverändert.  
Die Erhebung landesrechtlicher Abgaben von Kraftfahrzeugen, sei es in Form von Beiträgen für außerordentliche Wegebenutzung (Vorwurfsleistungen), sei es in Form von Wege- oder Brückengeldern, soll weiterhin unzulässig sein. Zur Abklärung dieser Abgaben und im Hinblick auf die erheblichen finanziellen Erfordernisse der Baugehaltenhaltung soll der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1928 in der gleichen Höhe wie bisher, nämlich auf 25 Prozent, festgesetzt werden.  
Ergleichungen sollen geschaffen werden durch Verbilligung der unzulässigen Steuererträge, Einführung von gleichzeitigen Zeilnehmungen und Gewerinnen der Ertragsminderungsbeiträge. Das Steuerertragskommen, das für das Rechnungsjahr 1927 auf 150 Millionen Mark angenommen wird, wird für 1928 nach den Vordänigen des Gesehenerwerbes auf 160 Millionen Mark geschätzt. Die neue Regelung soll am 1. April 1928 in Kraft treten, bis dahin soll die jetzige Vorläufigkeit weitergelten.





### Baldwin zur Lage Europas.

Rede beim Guildhallbankett.  
 Zu der Londoner Guildhall wurde in der überfüllten feierlichen Weise das Lord-Mayor-Bankett abgehalten, das oft genug Anlass zu beneidenswerten politischen Kundgebungen bot. Nach diesemmal wurde von dieser Gewohnheit nicht abgesehen. Unter den Gästen befanden sich u. a. die Mitglieder des Kabinetts und des Diplomatischen Korps, darunter der deutsche Botschafter Dr. Schumacher. Nach den höchsten Ehrensprüchen auf den König, die ausländischen Vorkämpfer, Gesandten usw. nahm das Wort zu einer längeren Rede Premierminister Baldwin, der u. a. erklärte: "Wenn ich das heutige Europa mit dem Europa der Zeit vergleiche, als die Kräfte sich, aber mit der Zeit, als ich nachfolgender Premier als Premierminister wurde, bemerke ich eine tiefe und glänzende Veränderung. Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands und Italiens, die Amphipotenten im Kampf um gehen, formen heute als Gleichgewicht und Zeithörer zusammen, um die Säule des Friedens und die Gewähr unserer gemeinsamen Zivilisation zu stützen."  
 Ich beanspruche für mein Land, für unser Land und, wenn Sie erlauben, auch für die britische Regierung einigen Anteil

an diesem großen Werke der Befriedung und Biedererziehung. Aber diejenigen, für die die Schwierigkeiten am größten waren und denen aus diesem Grunde das größte Ansehen gebührt, sind jene

welchsten Führer in Frankreich und in Deutschland, die diese Annäherung möglich gemacht haben. Sie haben ein Ziel ergriffen, sie haben ein Beispiel gegeben, und ganz Europa richtet nun seine Augen auf diejenigen Grenzen, wo alte Feindschaften noch nicht ausgelöscht sind und wo die Äste alter Streitigkeiten noch immer glimmen oder wieder in Flammen ausbrechen, und ganz Europa fragt, wo das nächste Mal ein Staatsmann gehandelt werden wird mit dem Mut und der Größe, die Dr. Streikmanus und der großholländische Minister und Eingebende an die von Irland vertretene Grundfrage. Ich wünsche, ich könnte ebenso hoffnungsvoll von Wien sprechen. Die Umstände, die uns zusammen haben, die diplomatischen Beziehungen mit Ungarn abbrechen, sind ähnlich denen, die jählich die Fortsetzung der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland gefährdet und die Vereinigten Staaten von Amerika darauf gezwungen haben, jenseits derartige Beziehungen aufzunehmen. Wir haben den Streit nicht gelöst und seine Beendigung hängt nicht von uns ab

Mit den inneren Angelegenheiten Rußlands haben wir nichts zu schaffen.

Die Form seiner Regierung geht uns nichts an. Sobald die Verträge zu werden, die zwischen Briten und internationalen Angelegenheiten zu enthalten und auf eine Politik der Entzweiung und der Feindschaften anderswo zu verzichten, werden sie uns bereit finden, ihnen in dem Geiste der Liberalität und des guten Willens zu begegnen, der unsere ganze Außenpolitik inspiriert. Der Redner kam dann auf China zu sprechen und betonte den Willen Englands zur Völkervereinigung, dann erwähnte Baldwin den Versuch Rußlands von Japan und die Hoffnungen auf gewisssie englisch-japanische Freundschaft. Schließlich verbreitete er sich über die Beziehungen innerhalb des Britischen Reiches.

Barmen. Der Streik in der rechtsrheinischen Zellulindurie. Im rechtsrheinischen Zellulinduriebereich ist nach der in Kraft getretenen Ausperrung eine Veränderung nicht eingetreten. Die Oberbürgermeister von Barmen und Elberfeld haben beim Vorliegen des Schlichtungsausschusses für das Bergische Land und beim Scheitern in Dortmund das Ersuchen gestellt, im öffentlichen Interesse das förmliche Schlichtungsverfahren zur Beilegung des Streits einzuleiten.

## Konzert-Einladung

Der geehrten Einwohnerschaft von Nebra und Umgebung zur Kenntnis, daß am Sonnabend, den 12. November cr., abends pünktlich 8<sup>30</sup> das

# EINFÜHRUNGS-KONZERT

des Stadorchesters Nebra a. U.

im "Schützenhause" unter persönlicher Leitung des Stadtmusikdirektors F. Rönicke stattfindet

Nach dem Konzert Tanzkränzchen

Hierzu laden ergebenst ein

Fr. Rockrohr

Fr. Rönicke

### Bekanntmachung.

Sämtliche Wasserabnehmer werden aufgefordert, das für die Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 31. Dezember d. Js. fällige **Wassergeld bis 1. Dezember d. Js.** zu zahlen. Das bis dahin noch nicht entrichtete Wassergeld wird eingeschrieben. Es treten dann zu dem Wassergeld noch die gesetzlichen Einziehungsgelübren.

Nebra, den 10. November 1927

Der Magistrat. Hofheim.

### In Eisleben die schönste Schau unmöglich!

So gern ich es gewollt hätte, ich kann den Bewohnern Eislebens und des Thüringer Landes die schönste Schau zweier Welten nicht aus nächster Nähe bieten. Die Behörden wollen mir trotz vorheriger Zusage, abgesehen von dem Busstag, auch noch für den Totensonntag das Gastspiel versagen — und das Ausfallen zweier so wichtiger Tage (4 Vorstellungen) wäre mein Ruin.

Aber, Eislebener und Thüringer, kommt nach Leipzig! Auf dem Messeplatz wird heute schon feierhaft gearbeitet, um Sarrasani Schau zu einer nie gesehenen Pracht zu entfalten. Die etwas umständliche Fahrt nach Leipzig lohnt sich deshalb auch für die Thüringer — sie lohnt sich ganz bestimmt!

## SARRASANI

auf dem Messeplatz  
 Eröffnung: 17. November, 7.30 abends.

### „Ratskeller“

Sonntag, den 13. November, von nachmittags 3 Uhr an:  
**Großes Preisfesten.**  
 Um recht rege Beteiligung bittet Franz Koch.

### Mitteldeutscher Handwerkerbund

— Kreisverband Duerfurter —

Am Sonntag, 13. November, pünktlich 3 Uhr nachm. beginnend, findet im Saale des Rathhofs „Deutsches Haus“ in Rosleben der

### 2. Kreishandwerkertag

statt. Es werden u. a. durch den Vize-Direktor Rothhaus vom Deutschen Gewerkschaftsverband über:

„Vorteile und Nachteile einer Waren-Produktions- und Kreditgenossenschaft unter Berücksichtigung der Wirtschaft- und Nahrungsverhältnisse sowie der Geldmarktlage“; ferner Herr Dr. Teutloff-Halle a. S. über:

„Aufgaben des Handwerks in Staat und Wirtschaft“.

Dieser Tag soll zu einer öffentlichen Kundgebung des Handwerks im Duerfurter Kreise ausgefallen werden und es ist deshalb dringend nötig, daß alle Handwerker dazu erscheinen. Die Herren Vertreter der Behörden im Kreise seien im besonderen hierzu eingeladen.

Der Haupttagung am Nachmittag geht eine **Besprechung der Vorstände der Ortsgruppen**, um  $7 \frac{1}{2}$  Uhr beginnend, voraus.  
**Ortsgruppe Rosleben.**

### Kartoffel- und Heuaufkäufer

gesucht. Telefonische Offerten erbeten.  
 Schulmann G. m. b. H., Berlin-Dahlemersee  
 Tel.: Weidau 1783. Rathenowstr. 9.

Sonntag, den 13. November, von 14—21 Uhr veranstalte ich im

### Gasthof „Weißes Rob“ eine Schau-Kranz-Ausstellung

Eintritt frei!

**Anna Fittig**  
 Kranz- und Bukettbinderei

Wie neu

chem. reinigt und färbt Ihre

Wintermäntel,  
 Kleider, Anzüge  
 Färberei und chem. Reinigungsanstalt  
**Karl Bartels, Naumburg a. S.**  
 Annahmestelle: Emil Krey, Nebra

Heute Sonnabend: Hochseine

### Büdlinge und Sprossen

Wwe. Metz.

### Zahlungs-Befehle

hätt vorräthig  
 Buchhandlung Wilh. Sauer, Roßleben.

### Stadt-Theater Prenz. Hof

Sonntag, den 13. November, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr:

**Die rote Maus**  
 5 Akte nach der Novelle von H. Meinert.  
 Ferner:  
**Der falsche Dufel.**  
 Es ladet freundlich ein  
**Max Borgwardt.**

### Wichtig für Kranke!

Rechtszeitig vorbeugen!  
 Verlangen Sie sofort im den Verkaufsstellen oder direkt von uns die kostenlosen und interessanten aufklärenden Druckschriften über die erfolgreichsten mittel empfohlenen Kontrollmethoden mit den besten und bewährtesten Mitteln

Nur diese Pflanzung



Spezialitäten  
 Anemone, allfries  
 Pflanzenstempel  
 Nicht als Tee, sondern in Form von essbaren Pflanzensamen einzunehmen. Dabei bilden wirksamste Stoffe, die sonst durch das Kochen abgeschwächt und zerstört werden, und daraus ergibt sich die bessere Wirkung.  
 Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von No. 6 bis No. 11 finden Anwendung bei:  
 Gicht, Reifen, Rheuma, Aderverkalkung, Insekten, Fettstoffwechsel, Entzündungen, Nieren-, Geschwären, Nüchtern, Hautausschlag, offene Wunden, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Blutreinigung, Zucker-, Nieren-, Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stauungsleiden.  
 Verkauf in Apotheken und Drogerien  
 Georg Rich. Pflanz & Co., Gera (Thür.)  
 Apotheker Otto Stolze, Nebra

## Wir vermieten

an unsere Stromabnehmer

### Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfangs

**Motoren und Beleuchtungskörper**  
 in vorschriftsmäßiger Ausführung  
**Spezialmotoren** zum Bohren, Schleifen und Vieh-Scheren  
 In 3 - 6 - 9 - 12 Monaten Eigentum des Mieters



## Landkraftwerke

### Ein Gefrorenpaletot

(wenig getragen), sowie ein gebrauchter Kinderwagen und ein Korbgeländ sind preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen d. Geschäftsf. d. St. Schriftl. Heimarbeitsstatistik, Berlin, Wilmersdorf.

Für das Votenfest empfiehlt

### Kranze

in allen Preislagen

**Hermann Röllig.**

### 10 Stück Legehühner

1 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. **Fernus, Großwangen** (Stadtanlage).

**Nadeburger**

**Bachofenplatten**

sind wieder am Lager

**Bau materialien handlung**

**Paul Kraule, Artern**

# Neberer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen  
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Volantkästen 0.85 Mt.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Gesellschaftliche in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinmetell 15 Pf.  
Anzeigenannahme am Drucktag bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:  
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 90

Sonnabend, den 12. November 1927

40. Jahrgang

## Parole: Sparen!

Zuletzt, — der gute alte Baron Rothschild mußte, welchen Wert es an der Börse hat, wenn ein Zar während des Kräftekrampfes irgendeine Nachricht von besonderer Bedeutung an den Jaren brachte, auch — wenn sie nicht richtig war. Man kann es als eine ungeliebte Tatsache bezeichnen, wenn jetzt in die Welt hinausgeschrien wird, die Reparaturarbeiten an den amerikanischen Eisenbahnen seien in Amerika aufgeben zu lassen. Solche Tatsachen sind eben nicht nur falsch, sondern auch unglücklich, was vielleicht noch viel schlimmer ist. Sie gewinnen dadurch nicht an Richtigkeit, wenn dabei angedeutet wird, in Amerika vertriebe man sich das, was die Reparationsarbeiten über die Anleihepolitik der deutschen Länder und Gemeinden gefast und getafelt habe. Gerade das Gegenteil ist doch hier der Fall; Barter Gilbert hat es vielmehr außerordentlich begrüßt, daß die deutsche Reichsregierung bereits am 7. Oktober in den Richtlinien für die fünfjährige Reparationsanleihe die Anleihepolitik der deutschen Länder und Gemeinden gefast und getafelt habe. Gerade das Gegenteil ist doch hier der Fall; Barter Gilbert hat es vielmehr außerordentlich begrüßt, daß die deutsche Reichsregierung bereits am 7. Oktober in den Richtlinien für die fünfjährige Reparationsanleihe die Anleihepolitik der deutschen Länder und Gemeinden gefast und getafelt habe.

Anst, daß es eine falsche Sparfameit wäre, wollte man namentlich den Beamten gegenüber nicht die Verprechungen halten, die ihnen seit Jahren gemacht, bisher aber nicht erfüllt wurden.

In ihrer Antwort auf das Memorandum Barter Gilberts hat die Reichsregierung mit besonderer Wärme betont, wie unendlich wichtig es ist, die moralische Unversehrtheit des Beamtenums durch auskömmliche Gehaltszahlung zu erhalten und durch materielle Not nicht gefährdet zu lassen. Gewiß machen sich zahlreiche Widerstände geltend gegen die Beamtenbesoldungsreform und es gibt selbst in den Regierungsparteien Streit, die Widerstände gegen die Vorschläge der Regierung. Aber es ist weit übertrieben, wenn man nun etwa von einer Krise sprechen will. Die Mittel, den Beamten die dringenden Gehaltswünsche zu erfüllen, sind vorhanden und die unliebsamen Nebenwirkungen, die man im Anfang befürchtet hat, sind doch inzwischen abgeklungen worden. Spären in der Verwaltung, heißt eben nicht einfach ein paar Hundert oder tausend Beamte zu entlassen, sondern viel wichtiger ist es, den Aufgabebereich der Verwaltungstätigkeit auf das Notwendige zu beschränken, sich nicht mit Dingen abzugeben, die in diesen Kreis nicht hineinpassen. Das ist das Ziel, das die Reichsregierung und die sie stützenden Parteien erstreben.

## Süd- und Westdeutschland von Hochwasser bedroht.

Große Verkehrsstörungen.  
Die andauernden Regenfälle und die Schneeschmelze im Gebirge haben am Rhein, an der Saar, der Mosel und am Neckar Hochwasser zur Folge gehabt, unter dem die Verkehrswege zu leiden haben. Verebend hat das Hochwasser im Saargebiet, vor allem in Saarbrücken, gewirkt. Innerhalb kurzer Zeit hat das Wasser hier bis in das im Süden der Stadt gelegene Paradenviertel und dem in einer Höhe von einem Meter in die Häuser im 100 Personen, darunter 38 Kinder, mußten von der Feuerwehr aus den Fluten gerettet werden.

Aber auch die Schwarzwaldfälle haben weites Gebiet überflutet und in der Gegend von Bad Godesberg, das in der Nähe von Bonn liegt, hat das Wasser hier bis in das im Süden der Stadt gelegene Paradenviertel und dem in einer Höhe von einem Meter in die Häuser im 100 Personen, darunter 38 Kinder, mußten von der Feuerwehr aus den Fluten gerettet werden.

Die Bewohner des oberen Rheintals haben sich kaum von den Hochwasserberührungen des vergangenen Monats erholen können. Die profitorischen Abstände bei Schaan sind wieder eingerissen worden, so daß das Fürstentum Neuchâtel unter Wasser liegt.

## Unwetter auf dem Atlantik.

Im Atlantik und an der französischen Atlantikküste herrscht ein furchtbarer Sturm, der bereits mehrere Menschenopfer gekostet hat. Bei Arcachon kenterte ein Fischerboot im Sturm. Sieben Mann von der acht Mann starken Besatzung ertranken. Die drablose Station auf der Insel Ouessant fing einen Funkspruch des deutschen Dampfers „Duisburg“ auf, wonach der Dampfer in Seenot bedorft ist.

Der Dampfervernehmung mußte eingedrungen und Frachtdampfer abgeholt werden.

Die Erhebung landesrechtlicher Abgaben von Kraftfahrzeugen, sei es in Form von Beiträgen für außergewöhnliche Begegnung (Vorausleistungen), sei es in Form von Wege- oder Brückengeldern, soll weiterhin unzulässig sein.

Zur Abgeltung dieser Abgaben und im Hinblick auf die erheblichen Finanzverluste im Zusammenhang mit der Zulassung zur Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1928 in der gleichen Höhe wie bisher, nämlich auf 25 Prozent, schloß sich.

Erleichterungen sollen geschaffen werden durch Befreiung der kurzfristigen Steuerarten, Einführung vierteljährlicher Teilzahlungen und Erweitern der Erleichterungsmöglichkeiten. Das Steueramt, das für das Rechnungsjahr 1927 auf 150 Millionen Mark angenommen wird, wird für 1928 nach den Vorschlägen des Gehaltsausschusses auf 160 Millionen Mark geschätzt.

Die neue Regelung soll am 1. April 1928 in Kraft treten, bis dahin soll die jetzige Vorschrift weiter gelten.

Frage der ungarischen Ökonomen in Siebenbürgen. Ferner nicht neuerdings auf der Tagesordnung die Eingabe der griechischen Regierung an den Völkerbund betreffend die Interpretation gewisser Artikel des Versailles-Vertrages. Es handelt sich hierbei um die Angelegenheit des Kreuzers „Zalamis“.

Weiter stehen auf der Tagesordnung zwei Fragen betreffend die Freie Stadt Danzig, von denen die eine sich auf die Benutzung der Wasserkräfte und die andere auf die Spaltenbasis für panische Kriegsschiffe in Danzig bezieht. Auf wirtschaftlichem Gebiet wird der Völkerbund zur Ernennung der Mitglieder des Ausschusses zu schreiben haben, der mit der Weiterverfolgung der Anwendung der von der Weltwirtschaftskommission für die Kontrolle der Durchführung der Entnazifizierungsverpflichtungen in Deutschland, Ungarn und Bulgarien zu ernennen haben, deren Amtsperiode im Laufe des Jahres 1928 abläuft wird.

## Soziale Gewerkschaftswünsche.

Einschließung an den Reichsarbeitsminister.  
Der Große Ausschuss des Gewerkschaftsbundes hielt unter dem Vorsitz des preussischen Landtagsabgeordneten Sartorius im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab, zu der Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. Im Anschluß an einen Vortrag des Reichsarbeitsratsmitgliedens Rössiger über die sozialpolitische Lage wurde einstimmig eine an das Reichsarbeitsministerium gerichtete Einschließung angenommen, in der für die Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung die Durchführung des Prinzips der Selbstverwaltung der Arbeiter in größerem Maße als bisher gefordert wird. Die Fortführung der Sozialpolitik müsse unabhängig von dem gewerkschaftlichen Kampf um die Verbesserung der menschlichen Arbeitskraft bleiben. Der Kampf um den höchstmöglichen Lohnanteil führe die wirtschaftliche Existenz der Masse des Volkes sogar zu einer Verletzung der Sozialausgaben. Der Hinweis auf Leistungen aus der Sozialpolitik dürfe darum nie Deckmantel für die Ablehnung wirtschaftlich tragbarer Lohnansprüche werden.

## 5000 Begnadigungen in Preußen.

### Vorträgiges Ergebnis der Hindenburg-Amnestie.

Über die bisherige Auswirkung der preussischen Amnestie erläßt das 80. Generatrag des Reichspräsidenten weitläufig mitgeteilt, daß die Zahl der Einzelgenadenerweise in Preußen inzwischen bereits 5000 überschritten hat. Die Mehrzahl dieser Einzelgenadenerweise bezieht in dem Erlass der Strafe, die Minderheit in bedingter Aussetzung der Strafe unter Bewährungsfrist. Auch die Zahl 5000 ist jedoch nur als ein vorläufiges Zwischenergebnis zu betrachten, das abschließende Ergebnis über die Gesamtzahl der Einzelgenadenerweise wird erst in ein bis zwei Monaten vorliegen, da in der Allgemeinen Verfügung vom 2. Oktober 1927 angeordnete Überprüfung der Strafakten noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, und von den Oberstaatsanwälten, die die ersten Akten zum 1. November einzureichen hatten, noch häufig weitere Akten eingehen.

## Die neue Besteuerung der Kraftfahrzeuge.

Ab 1. April 1928.

Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzers hat das Reichsfinanzministerium ein Kraftfahrzeugsteuergesetz verabschiedet. Der Entwurf stellt von der Einführung einer Betriebsstoff-, Reifen- oder Kilometersteuer ab und schlägt Befreiung am Kaufsteuerfiskus vor. Kraftwagen und Personentransportwagen sind in Zukunft nicht mehr nach Steuerpreisklassen, sondern nach dem Hubraum (Hubvolumen) besteuert werden, und zwar sollen in Abhängigkeit von der geltenden Steuerklasse für je 100 Kubikzentimeter Hubraum bei Wagnern 8 Mark, bei Personentransportwagen 12 Mark erhoben werden. Die geltenden hohen Steuerklassen für ältere Personentransportwagen sollen durch Fortfall der gemeinrechtlichen Stufung des Steuerarfs gemildert werden. Für Kraftomnibusse, Sanitätskraftwagen und Zugmaschinen bleiben Steuermaßstab und Steuerart unverändert.

Die Erhebung landesrechtlicher Abgaben von Kraftfahrzeugen, sei es in Form von Beiträgen für außergewöhnliche Begegnung (Vorausleistungen), sei es in Form von Wege- oder Brückengeldern, soll weiterhin unzulässig sein. Zur Abgeltung dieser Abgaben und im Hinblick auf die erheblichen Finanzverluste im Zusammenhang mit der Zulassung zur Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1928 in der gleichen Höhe wie bisher, nämlich auf 25 Prozent, schloß sich.

Erleichterungen sollen geschaffen werden durch Befreiung der kurzfristigen Steuerarten, Einführung vierteljährlicher Teilzahlungen und Erweitern der Erleichterungsmöglichkeiten. Das Steueramt, das für das Rechnungsjahr 1927 auf 150 Millionen Mark angenommen wird, wird für 1928 nach den Vorschlägen des Gehaltsausschusses auf 160 Millionen Mark geschätzt.

Die neue Regelung soll am 1. April 1928 in Kraft treten, bis dahin soll die jetzige Vorschrift weiter gelten.

xrite color checker CLASSIC

Sicht

Dezember

von Wilna und Grodno ergriffen haben soll, und die

